



Landespressestelle Vorarlberg

informiert

Pressekonferenz – Donnerstag, 4. Februar 2010

"Gewalt an Kindern – Information, Hilfsangebote, Prävention"

mit

Landesrätin Dr. Greti Schmid

(Sozialreferentin der Vorarlberger Landesregierung)

DSA Michael Rauch

(Kinder- und Jugendanwalt)

Amt der Vorarlberger Landesregierung Landespressestelle Landhaus A-6901 Bregenz

Tel: +43(0)5574/511-20135 Fax: +43(0)5574/511-20190 DVR 0058751

E-Mail: presse@vorarlberg.at www.vorarlberg.at Hotline: +43(0)664/6255668 oder +43(0)664/6255667

Gewalt an Kindern – Information, Hilfsangebote, Prävention

Pressekonferenz, 4. Februar 2010

Information ist der erste Schritt zur Prävention, wenn es darum geht Gewalt rechtzeitig zu erkennen und die entsprechenden Maßnahmen zu setzen, sind sich Landesrätin Greti Schmid und Kinder- und Jugendanwalt Michael Rauch einig. Tabus abbauen, Aufklärungsarbeit leisten und Kinder stärken, damit sie sich wehren und mitteilen können – das sind die wesentlichen Aufgaben. Die überarbeitete und neu aufgelegte Broschüre "Gewalt an Kindern – Information, Hilfsangebote, Prävention" richtet sich vor allem an jene, die mit Kindern arbeiten, z.B. Lehrerinnen und Lehrer sowie Kindergartenpädagoginnen.

Landesrätin Schmid: "Auch wenn sich die Lebenssituation von Kindern in vielem deutlich verbessert hat, haben wir nach wie vor Handlungsbedarf, um unsere Gesellschaft noch kinderfreundlicher und vor allem möglichst gewaltfrei zu machen."

Wesentliches Anliegen von Landesrätin Schmid und Kinder- und Jugendanwalt Rauch ist es, Tabus abzubauen und auf das gesetzliche Gewaltverbot in der Erziehung verstärkt hinzuweisen. Neben der Sensibilisierung für das Thema – wie eben durch die Neuauflage der Broschüre "Gewalt an Kindern" – bedeute Prävention vor allem die Verbesserung der Stellung des Kindes in der Gesellschaft. Zu diesem Zweck beinhaltet die Broschüre nicht nur grundsätzliche Informationen zur Thematik, sondern auch ganz konkrete Handlungsanleitungen im Falle eines Verdachts. Wichtig ist es, dass die Familie, Nachbarn, Lehrpersonen, Freunde usw. den Mut haben sich einzumischen und im Verdachtsfall richtig zu reagieren. Jeder Fall ist anders und erfordert ein individuelles Vorgehen.

Dichtes Netz an Fachdiensten für Beratung und Hilfe

Von besonderer Bedeutung, wenn es um Prävention und Aufdeckung von Gewalt an Kindern geht, sind Fachpersonen, die mit Kindern arbeiten. In Vorarlberg gibt es ein dichtes Netz an Fachdiensten (siehe Seite 31 der Broschüre). Diese Einrichtungen informieren und helfen weiter. Insbesondere die Beratungsstellen des Institutes für Sozialdienste sowie der Kinder- und Jugendanwalt bieten kompetente Information, Hilfe und Unterstützung an.

Prävention soll

- die Stärke von Kindern aufbauen
- die Unabhängigkeit von Kindern fördern
- die Mobilität der Kinder erweitern
- die Freiheit von Kindern vergrößern

Ansatzpunkte präventiven Handelns

Bewusstseinsbildung

Bewusstseinsbildung auf dieser Ebene braucht Zeit und muss wiederholend passieren. Der Nachweis der Wirksamkeit ist überaus schwierig. Trotzdem betonen die vorliegenden wissenschaftlichen Studien diesen Aspekt, bei dem auch die Medien eine wichtige Rolle spielen. Es geht um die Endtabuisierung, um die Veränderung der öffentlichen Meinung und die Veränderung von gesellschaftlichen Bedingungen.

Sieben präventive Botschaften sollten Kindern in altersgemäßer Form in Kindergarten, Schule und Elternhaus immer wieder vermittelt werden.

- Über deinen Körper bestimmst du allein
- Du kannst deinen Gefühlen vertrauen
- Es gibt angenehme und unangenehme Berührungen
- Du hast das Recht, NEIN zu sagen
- Es gibt gute und schlechte Geheimnisse
- Sprich darüber und suche Hilfe
- Du bist nicht schuld

Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern und Bezugspersonen

Die Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenz und die Schulung von Pädagoginnen und Pädagogen im Rahmen der Aus- und Weiterbildung sind hier vorrangig anzuführen. Insbesondere präventive Bestrebungen, die sich vorrangig an Eltern richten, können zu unterschiedlichen Zeitpunkten mit unterschiedlichen Schwerpunkten gesetzt werden.

Präventionsprojekte des Landes – "Frühe Hilfen"

Eine Chance für Kinder: Dieses Projekt wird mit den Abteilungen Kinder- und Jugendheilkunde sowie Gynäkologie und Geburtshilfe am LKH Bregenz gemeinsam mit der connexia (Elternberatung) durchgeführt. Damit werden allfällige Belastungen und Risiken gesundheitlicher, sozialer oder auch seelischer Natur bereits rund um die Geburt erhoben.

Netzwerk Familie: Projektpartner sind das Vorarlberger Kinderdorf, die Gesundheitsvorsorge des aks (Arbeitskreis für Vorsorge- und Sozialmedizin) sowie die Vorarlberger Kinder- und Jugendärzte.

"Netzwerk Familie" versteht sich als Schnittstelle zwischen den verschiedenen Sozial- und Gesundheitssystemen. Im Vordergrund steht auch hier die möglichst frühe und unbürokratische Vermittlung von individuellen Lösungen für jede Familie.

Babyfon: Das Projekt unterstützt in Zusammenarbeit mit dem LKH Bludenz Eltern, die ein Kind erwarten oder vor kurzem bekommen haben. Nach dem stationären Aufenthalt sind Hausbesuche zur Vertiefung des Kontakts und zur weiteren Hilfestellung möglich.

(gewprä.v.pku)